

Ich bin Radikal-Demokrat. Das Ideal einer Demokratie ist die Stimme des Volkes!



RÄPPL-POST

NR 1 – FEBRUAR 2017

AUS DEM LANDTAG BADEN-WÜRTTEMBERG

KOSTENLOS

Die ersten Monate im Landtag

Aller Anfang ist schwer. Ein Team zu werden noch viel mehr...

Liebe Freunde,

als ich am 13. März 2016 völlig überraschend für den Wahlkreis Kehl als Abgeordneter in den baden-württembergischen Landtag gewählt wurde, war mir ansatzweise schon klar, dass ich mit der politischen Bühne ein sehr schmutziges Terrain betrete. Nun nach knapp einem Jahr parlamentarischer Arbeit kann ich die Vorurteile an „der Politik“ durchaus bestätigen. Am Schlimmsten ist der elende Wettkampf der Fraktionen um Macht und Geld. Es geht hierbei niemals um das Wohl des Volkes. Ich vergleiche dieses Parlamentsspiel mit einer Fußball-Liga, wo viele Mannschaften (Fraktionen) gegeneinander antreten. Die Positionen in den Mannschaften sind variabel. Es gibt den Klubpräsidenten (Fraktionsvorsitzender), den Trainer (parl. Geschäftsführer), den Manager (Fraktionsgeschäftsführer), den Vorstand und die Spieler, die Abgeordneten.

Oppositionsarbeit

ist leicht zu beschreiben. In der Noch-Minderheit etwas zu verändern ist ganz hartes Brot. Keinen einzigen Antrag bekommt man in der gesamten Legislaturperiode durch. Es ist für uns alleine - gerade auch als nun wieder zusammen geführte AfD-Fraktion - unmöglich, einen Antrag im Parlament durchzubringen. Keinen Gesetzesantrag, keinen Beschlussantrag. Nichts. Alle Anträge der AfD werden von der Regierung, oder gemeinsam mit den anderen Oppositionsparteien mehrheitlich abgelehnt. Wir haben nur eine einzige Möglichkeit unsere Positionen einzubringen, in dem wir die Regierung herausfordern. Sie dazu zu bringen, unser Programm in unserem Sinne umzusetzen. Wir müssen die regie-

renden Parteien vor uns hertreiben! Die Bürger aufklären, den Druck erhöhen und so gross werden lassen, dass die Grün-Schwarze Koalition in Zugzwang kommt. Ein Beispiel war meine Rede zum Thema „Schreiben nach Gehör“, jener Irrlehre, nach der Grundschulkindern seit Jahren nicht mehr beigebracht wird, wie man richtig schreibt. Die Kinder durften Vater „Fata“ - F, a, t, a und Mutter „Muta“ schreiben. Die Lehrkräfte waren angehalten, das zwei Jahre lang nicht zu korrigieren. Und dann wunderte man sich bei den VERA-Ergebnissen („VERgleichsArbeiten“ - eine bundesweite Lernstandserhebung, ähnlich dem internationalen PISA-Test) über grassierende Lese- und Rechtschreibschwächen quer durch alle Schularten und Klassenstufen.

Meine Kollegin Dr. Christina Baum hakte in der Rede der Bildungsministerin Eisenmann (CDU) mit einer Zwischenfrage nach: „Frau Ministerin, meinen Sie wirklich, dass es Kindern, die einmal das Schreiben nach Gehör gelernt haben, es also falsch gelernt haben, später leichter fällt, es richtig zu tun?“ Die Antwort der Ministerin zeigt einmal mehr, dass wir in der Opposition die Themen vorgeben müssen. Sie sagte wörtlich: „Es gibt Konzepte in der Grundschule, die wir überprüfen werden. Dass das Schreiben nach Hören ein Konzept davon ist, ist allgemein bekannt. Es gibt auch noch andere Konzepte, und wir schauen uns diese an. Wir können Kindern in den Klassen 1 und 2 nicht etwas vermitteln, wenn in den Klassen 3 und 4 andere Ansprüche erhoben werden. Diese Einschätzung teile ich.“ Wenige Wochen danach, war der Ministererlass ergangen: Das Schreiben nach Gehör ist endlich Geschichte.



„Der Patriotismus besteht nicht im Hasse gegen andere Völker, sondern in der Liebe zum eigenen.“

Peter Rosegger
(1843 - 1918)

Auch thematisierte ich im Landtag das Lehramtsstudium. „Wir müssen an die Qualität der Lehrerbildung gehen. In der Berufsausbildung haben wir ein exzellentes duales Ausbildungssystem, um das uns die Welt beneidet. Ebenso vorbildliche duale Studiengänge, in denen die praktische Ausbildung ins Studium integriert ist. Warum schaffen wir es in Baden-Württemberg nicht, ein ebenso duales Lehramtsstudium mit 50 % Theorie und 50 % Praxis einzuführen? Die fruchtbare Verbindung von Theorie und Praxis entwickelt eine unvorstellbare Macht. Das frühe Heranführen an die Praxis wäre für jeden jungen Lehrer, für jeden jungen Studenten ein wichtiges und prägendes Element.“

Alle meine Redebeiträge im Landtag können Sie auf der Landtagsseite (www.goo.gl/7oLWvD) finden. Ein Highlight dürfte sicher die Rede vom 21. Juli 2016 zum Thema „Schreiben nach Gehör“ sein. Urteilen Sie selbst. Auch die Redeprotokolle können direkt unter den Videobeiträgen als PDF geöffnet werden.

Grundsätzlich können wir als Opposition nur Aufmerksamkeit erregen, Botschaften medial den Bürgern zu vermitteln, um Prozesse anzustossen und in Gang zu setzen. Letztlich ist es dem Wähler zu verdanken, dass wir mit seinem Votum vom 13. März 2016 in diese Lage versetzt wurden.

Kritik übten wir im Landtag schon an den Staatsverträgen mit den öffentlich-rechtlichen Sendern. Die AfD-Fraktion forderte die Kündigung aller öffentlich-rechtlichen Rundfunkstaatsverträge mit der Begründung, dass Deutschland einen sehr großen und sehr teuren öffentlich-rechtlichen Rundfunk, nach Ansicht mancher Experten den teuersten Rundfunk der Welt hat. Die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten betreiben 22 Fernsehkanäle, 67 Radioprogramme und sind dazu noch im Internet auf diversen Kanälen vertreten. Die Diskussion hat begonnen, auch wenn der Antrag der AfD diesmal noch von den Systemparteien mehrheitlich abgelehnt wurde. Wir werden diese öffentlich-(un)rechtlichen Versorgungseinrichtungen mit immensen Kostenapparaten verbunden mit staatlich garantierten Pensionszusagen weiter im Fokus behalten.

Auch zum DRK und den Spendengeldern, wurde Stellung bezogen. Wir als AfD haben es gewagt das Tabu zu brechen und auf Fehlentwicklungen gezielt hinzuweisen. In Baden-Württemberg ist der Rettungsdienst fest in der Hand einer einzigen Hilfsorganisation: dem Deutschen Roten Kreuz. Über 85 % der Trägerschaft des Rettungsdienstes liegen beim DRK. Das ist eine Monopolstellung. Es fehlt an Wettbewerb, wie dies in anderen Bundesländern der Fall ist. Mangelnde Transparenz und Verweigerung der Einsichtnahme bei den Kostenkalkulationen kommt

...weiter auf der nächsten Seite...

Ein versöhnlicher Jahreswechsel

Um die Weihnachtszeit häufen sich die Feiern - Gelegenheit zur Besinnung

Richtig schön war die Weihnachtsfeier der AfD-Ortenau und ich danke allen daran Beteiligten für die Ausrichtung und Organisation. Das Lokal in Kehl-Kittersburg sollten wir ruhig öfters für unsere Treffen auswählen. Und so manches Getränk geht dann auch wieder auf meine Rechnung.



Schweigeversammlung am 23. Dezember in Offenburg

Einen Tag vor Heilig Abend organisierte der Kreisverband eine Schweigeversammlung in Offenburg. Rund 60 Mitglieder und Freunde kamen mit Kerzen und weissen Rosen und gedachten vor dem Offenburger Rathaus am Weihnachtsbaum bei den Drehvögeln der Toten des LKW-Anschlags auf den Berliner Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz.



Am 21. Dezember in Stuttgart war ein versöhnlicher Abschluss der bisherigen Parlamentsarbeit - vor allem nach dem Sommertheater, den Wochen der Entfremdung und der Wiederannäherung der Fraktion. Noch am Vormittag hatte mich Fraktionschef Jörg Meuthen wegen der „blutigen Merkel-Raute“ und der Forderung: „Frau Merkel, es klebt Blut an Ihren Händen. Treten Sie zurück“ gegen Anwürfe im Plenum mit den Worten: „Diese Formulierung nenne ich krass, aber in der Sache dennoch richtig“, verteidigt. Dafür habe ich ihm auch persönlich gedankt.



Wir redeten auch im Januar 2017 auf der Klausurtagung der Fraktion nochmals ausführlicher über eine möglichst effiziente „Arbeitsteilung“. Ich bearbeite die Verkrustungen des Systems mit der Kratzbürste, er glättet dann mit dem Poliertuch. Mal sehen, wie wir das weiter ausbauen können.

erschwerend hinzu. Der Lobbyismus muss beendet werden! Z.B. hat Landtagsvizepräsident Klenk einen Hundertprozentjob beim Roten Kreuz und dazu noch das Vollzeitmandat im Parlament. Nicht umsonst hat die „Stuttgarter Zeitung“ vor rund einem Jahr getitelt: „CDU-Dominanz in DRK-Führung“. Aber auch Landtagsabgeordnete aus anderen Parteien sind auf das Engste mit dem Roten Kreuz verbunden. Interessenskonflikte sind den Antikorruptionsrichtlinien folgend, unbedingt anzunehmen. Wir bleiben am Thema dran.

Ausschüsse

Die politische Arbeit findet nicht im Parlament, sondern sollte eigentlich in den Ausschüssen stattfinden. Diese sind nach dem selben Schlüssel zusammengesetzt, wie die Parteien prozentual bei den Wahlen mit dem Mandat der Bürger ausgestattet wurden. Das bedeutet, dass auch hier grundsätzlich alle Anträge der AfD abgebugelt werden. Raum für konstruktive Diskussion gibt es auch dort nicht.

Oberrheinrat

Als einziger AfD-Abgeordneter der Ortenau sitze ich auch im Oberrheinrat. Dieser deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinrat ist die Versammlung der politisch Gewählten dieser Region. Ihm gehören verschiedene Mitglieder an; Parlamentsmitglieder sowie weitere Gewählte (z.B. Bürgermeister und Landräte) aus den vier Teilregionen Elsass, Baden, Südpfalz und Nordwestschweiz. Primäre Aufgaben des Oberrheinrats sind gegenseitige Information und die politische Absprache zu wichtigen, die Region betreffenden Fragen. Das Kernkraftwerk Fessenheim zum Beispiel ist nur eines der diskutierten Themen bei den mehrmaligen Treffen im Jahr.

Was geschieht hinter den Glasfassaden im Landtag?

Mal im Ernst. Das sind zuerst einmal alles ganz normale Menschen – mitten aus dem Leben. Manche aber scheinen ebenso lebens- und realitätsfremd, wie man das aufgrund der Parteizugehörigkeit vermuten darf. Mitbürger mit beeindruckenden Lebensläufen und solche, die offensichtlich noch nie wirklich etwas im Leben geleistet haben. Die ausser der Parteikarriere keinerlei Erfahrungen aus dem „wirklichen Leben“ mitbringen. Und so ist auch nicht verwunderlich, dass es im Plenum oft zugeht, wie es in kaum einer weiterführenden Schule vorstellbar wäre. Der Redner wird durch Zwischenrufe gestört, ungeniert wird kreuz und quer durch den Plenarsaal geplärrt. Der politische Gegner wird beschimpft, verächtlich gemacht und gern nutzt man auch mal unangebrachtes Vokabular. Da war mein, für Stenografen und Mikrofone nicht hörbarer, Kommentar „Volksverräter“ nachgerade leise, aber umso wahrhafter. Ich stritt das auch eine Stunde später auf Nachfrage durch den Landtagsvizepräsidenten Klenk (CDU) nicht ab und wurde „nachträglich“ dafür mit einem sogenannten „Ordnungsruf“ gerügt. Zurufe wie „dummer Schwätzer“ sind eher die harmlosen, unter den von den Landtagspolitikern untereinander wenig schmeichelhaft, verteilten Attribute im Plenum. Eine feine Gesellschaft, welche die von ihr selbst für andere eingeführte „political correctness“ auf ganz eigene Art interpretiert.

An sehr vielen Plenartagen findet in der Eingangshalle des Landtages der gepflegte Lobbyismus statt. Die Förster, Winzer, Bauernverbände, Banken, Pharmedien und viele andere Vertreter von Interessengruppen und Verbänden laden die Abgeordneten zum Büffet ein und übernehmen oder organisieren das professionelle Catering. Und natürlich will man sich nur zwanglos beim Stehimbiss „unterhalten“. Aber so funktioniert die „Meinungsbildung“.

Massiver wird es dann schon, wenn man sich die gezielten Parteispendenaktivitäten ansieht. Kaum einer würde vermuten, dass z.B. die Grünen auch von der Waffenindustrie - wenn auch indirekt über den Arbeitgeberverband Südwestmetall (da sind Firmen wie Heckler & Koch, Diehl und MTU dabei) - mit 100.000 Euro bedacht wurden.

Aus dem Wahlkreis

Unvergessen ist für mich die Unterstützung, die ich im Wahlkampf in den beiden Wahlkreisen Kehl und Offenburg erhalten habe. Wann immer es darum ging, Plakate aufzuhängen, Handzettel zu verteilen, an Infoständen teilzunehmen und in den Innenstädten präsent zu sein. Die Mitglieder des KV Ortenau waren ein enormer Motivationsschub für mich. Der Höhepunkt war sicher der Auftritt von Frauke Petry und Marcus Pretzell zum Wahlkampfabschluss am 12. März 2016 in der Halle in Bohlsbach. An dieser Stelle nochmals allen ganz herzlichen Dank. Leute, ich war überwältigt.



Einer meiner Wahlhelfer wurde besonders gewürdigt. Hartwig Zöllner, der mit seinen 76 Jahren in den Wintermonaten Anfang 2016 Kilometer um Kilometer durch den Schwarzwald lief - von Hof zu Hof, von Dorf zu Dorf - und rund 25.000 Wahlprospekte verteilte. Dafür gebührten ihm die stehenden Ovationen des ganzen Saales.

Der Kreisverband

Die regelmässig stattfindenden AfD-Stammtische am ersten Dienstag des Monats im Raum Offenburg und zweiten Mittwoch im Monat in Lahr konnte ich aufgrund der Plenartage in Stuttgart von Dienstag bis Donnerstag nicht immer in meinen Planungen berücksichtigen. Mit dem neuen Termin der Offenburger Stammtische am ersten Donnerstag im Monat, die auch auf der Homepage der Kreisverbandes angekündigt werden, sollte das nun öfters klappen können. Ein Dank auch allen Beteiligten des „Blauen Standpunkts“. Diese Initiative aus der Mitte der KV-Mitglieder, um für die AfD in den Städten und Gemeinden für Präsenz zu sorgen, sehe ich mit grosser Freude. Beim ersten „Blauen Standpunkt“ in Kehl war ich dabei. Damals noch mit dem aus Nadelfilz gefertigten roten Pfeil auf blauem Grund. Gern habe ich die neue und edel bedruckte Teppichmatte gespendet, die nun bei allen Veranstaltungen des KV-Ortenau ausliegt.



Wie ich hörte, soll der „Blauer Standpunkt“ nun auch auf Tournee gehen. Andere Orts- und Kreisverbände haben auf den Nominierungsparteitagen im November in Kehl, wo Thomas Seitz aus Lahr auf Platz 5 gewählt wurde, und auch in Nürtingen im Januar ihr Interesse bekundet. In der zweiten Märzhälfte dann erstmals mit dem KV Reutlingen bei meinem Freund und MdL Hans-Peter Stauch.

Herzlichst grüsst aus der Ortenau

Stefan Köppler

STEFAN RÄPPLÉ UND FRAKTION IM INTERNET



Natürlich finden Sie mehr von mir und über mich auch in den Neuen Medien und den sogenannten „sozialen“ Netzwerken.

Meine Hompages im Internet erreichen Sie hier:
<http://raepple.afd-fraktion-bw.de>
<http://www.stefan-raepple.de>

Facebook
<https://www.facebook.com/stefan.raepple.mdl>
<https://www.facebook.com/stefan.raepple>

Twitter
<https://twitter.com/stefanraepple>

Instagram
<https://www.instagram.com/stefanraepple/>

Youtube
<https://www.youtube.com/channel/UCL0nyLXJ4tF-2tySvdFg-OA>

Im Internet können die Bürger die Arbeit der AfD-Fraktion ungefiltert verfolgen. Die AfD ist die Internetpartei. Auch in Stuttgart. Aus erster Hand wird auf diesem Weg über die Arbeit der AfD-Fraktion berichtet. Die sozialen Netzwerke sind zugleich ein guter Weg, um die mitunter lückenhafte Berichterstattung mancher Medien über die Arbeit der AfD-Fraktion zu ergänzen. Facebook sowie unsere Internetseite geben uns die Möglichkeit, die Bürgerinnen und Bürger direkt und topaktuell zu informieren. Schauen Sie doch einfach mal bei uns im Internet vorbei und machen Sie sich ein ungefiltertes Bild von der Arbeit der Fraktion.

ADRESSEN - TELEFONNUMMERN - FAX - E-MAIL - IMPRESSUM

Postanschrift:

AfD-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg
c/o Fraktionsgeschäftsstelle
Konrad-Adenauer-Straße 3
70173 Stuttgart
e-Mail: post@afd.landtag-bw.de

Tel. 0711 2063-5607
Tel. 0711 2063-5648
Tel. 0711 2063-5605
Fax 0711 2063-145605

Besucheradresse: (*)

Urbanstraße 32
70173 Stuttgart

(*) Besuche bitte nur nach vorheriger Terminvereinbarung

<http://afd-fraktion-bw.de>



www.facebook.com/AfDFraktionBW



Impressum:

Herausgeber:
Stefan Räßple MdL
Landtag von Baden-Württemberg
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart

Telefon: 0711 / 2063-5627
stefan.raepple@afd.landtag-bw.de

Verantwortlich
im Sinne des Presserechts:
Stefan Räßple MdL

Redaktion: Günter H.-J. Geng
stefan.raepple.ma@afd.landtag-bw.de

Diese Publikation dient der Information und darf in einem Wahlkampf nicht zur Parteienwerbung eingesetzt werden.

Februar 2017 - Stand 31.01.2017